



forstner pfarrbote juni - august 2014

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Röm. kath. Pfarramt A-9412 Forst;
Druck: Druckservicecenter Lavanttal, A-9422 Maria Rojach 13



Pfingsten – das Fest der Gemeinschaft

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Jesus Christus hat ihn sieben Wochen nach seiner Auferstehung und zehn Tage nach seiner Himmelfahrt ausgegossen auf die in Jerusalem wartenden Jünger. Der Tag wird heute auf der ganzen Welt als der Geburtstag der christlichen Kirche gefeiert. Wir haben zu Pfingsten die Gelegenheit, Gott als den zu entdecken, der uns befreit. Er will uns über Grenzen hinausführen, Zwänge aufheben, Bindungen lösen – dass wir frei mit ihm leben können. Pfingsten ist auch das Fest der Gemeinschaft, wie Gott sie sich denkt. Keine christliche Gemeinde ist vollkommen – aber jede spiegelt etwas vom strahlenden Licht Gottes. Er will in ihr wohnen.

Wir brauchen Gottes Stimme als tägliche Nahrung

Der Talmud, eines der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums, sagt, dass ein Mensch ohne das Wort Gottes höchstens drei Tage leben kann. Dann stirbt er innerlich.

Dieser Satz soll jeden zum Nachdenken bringen. Wie beginne ich den Tag? Mit dem Gebet und dem Wort Gottes aus der Bibel oder mit der Zeitung und allen möglichen Berichten, die zum größten Teil mich auch verärgern und mich innerlich sehr negativ einstimmen können? Der Glaube kommt vom Hören des Wortes Gottes. Das Wort Gottes hat eine wesentliche Bedeutung für einen Christen, weil es eine prinzipielle Weise des Treffens mit Gott ist und die Gegenwart Gottes in meinem Leben widerspiegelt. Im Evangelium wurde Jesus gefragt, welches Gebot das Erste und das Wichtigste ist? Und Jesus sagt zuerst: „Shema Israel“, also „höre Israel“! Er sagt zu mir das gleiche: „Höre!“ Das, was das Volk Gottes so geprägt hat und das Wesen des Volkes ausgemacht hat, das ist eben der zu ihm sprechende Gott. Jesus ist gekommen als der, der das Wort Gottes, die gute Nachricht, das Evangelium verkündet.

■ Die Bibel ist kein Roman

Viele versuchen die Bibel, das Wort des lebendigen Gottes, wie eine literarische Erzählung zu lesen, aber diese Art des Le-

sens bringt verschiedene Schwierigkeiten mit sich. Die Bibel hat ihre spezifische Sprache, die uns auch zu schaffen macht. Wie kann ich die Bibel richtig lesen? Das ist das Erleben des Wortes, dass das Licht auch auf heutige Zeiten, auf mein persönliches Leben wirft. Hier kann ich mein Leben auf den Prüfstein legen, schauen wie es ist und wie es sich Gott vorgestellt hat, der mir dieses Leben gegeben hat.

■ Christus in zweierlei Art empfangen

Auf eine wichtige Sache hat Papst Benedikt XVI. in seinem Schreiben „Verbum Domini“ kurz vor seinem Rücktritt hingewiesen. Das Schreiben ist dem Wort Gottes gewidmet. Er wollte, dass die Kirche die Beziehung zum Wort Gottes erneuert, weil es eine Form der Gegenwart Christi ist, besonders bei den liturgischen Feiern. Wenn die Christen sich zur Feier der Eucharistie versammeln, versammeln sie sich um zwei Tische, zwei Altäre auf denen sich die Nahrung befindet. Der erste Tisch, das ist der Tisch des Wortes Gottes und hier befindet sich die Nahrung in der Form des Wortes. Auf dem zweiten Tisch befindet sich dieses Wort, das Fleisch wird, das wir Christen als wahren Leib und wahres Blut Christi unter den Gestalten von Brot und Wein empfangen. Deswegen wurde und wird in einigen christlichen Kirchen das Wort Gottes, die

Bibel, am gleichen Ort aufbewahrt wie die eucharistischen Gestalten, also im Tabernakel. Es gibt hier zwei Arten, um Jesus zu empfangen und man kann sagen, dass während der gut erlebten Eucharistiefeier wir zweimal kommunizieren: Wir empfangen Christus in seinem Wort und unter der Gestalt des Brotes.

Papst Franziskus ermutigt alle Christen, dass sie jeden Tag auch nur einen kleinen Abschnitt des Wortes der Bibel lesen d.h., dass sie sich mit dem Wort Gottes ernähren. Wie anfangs erwähnt: der jüdische Talmud sagt, dass ein Mensch ohne

das Wort Gottes höchstens drei Tage leben kann. Deswegen ist es so wichtig, sich mit dem Wort Gottes zu nähren, weil sonst wir zu Menschen werden können, die einen tollen Cholesterinspiegel haben, deren Blutdruck tadellos ist und die eine gute körperliche Kondition haben, aber zugleich geistliche Zombies sind. Die Spiritualität stirbt, ohne den Kontakt zum sprechenden Gott. Als seine Geschöpfe brauchen wir seine Stimme, sein Wort zu hören.

Andreas Strouiski

NOTIZEN AUS DORF- UND PFARRLEBEN

9. Juni 2014

Fußwallfahrt nach Preims

8 Uhr: Zusammenkunft der Fußgänger - Dorfplatz Forst

10.15 Uhr: Treffpunkt Tampkreuz zum gemeinsamen Einzug

10.30 Uhr: Hl. Messe in Preims, kein Gottesdienst in Forst

Es wäre schön, wieder mit vielen Wallfahrern unterwegs zu sein!!

Wortgottesdienst beim Wetterkreuz

Auch heuer sind alle Pfarrangehörigen recht herzlich eingeladen am 15. August um 10.30 Uhr zum Wetterkreuz zu wan-

dern, um den Wortgottesdienst mit Diakon Mag. Anton Schönhart zu feiern. Anschließend ladet die Familie Schatz zum traditionellen Almkirchtag auf der Kleinhinterberghütte ein.

Danke für die Spenden

Die Pfarre dankt für die Spendenlässlich der Begräbnisse von

† **Valentin Hollauf:** € 100,-- (Familien Paul Stocker, Maria Hollauf u. Ingrid Joham)

† **Valentine Hatz:** € 30,--

Herzlichen Dank allen Spendern. Die Spenden werden für die Erhaltung der Pfarrkirche verwendet. Die Trauerfamilien werden über die genauen Spendenbeiträge seitens der Pfarre informiert.

In Trauer einander Halt und Trost geben

Als Pfarrgemeinde ist es uns ein großes Anliegen, Menschen in besonders schweren Lebenssituationen Trost, Kraft und Hoffnung zu geben.

Wir möchten, wie es auch das neue Leitbild unserer Diözese so schön zum Ausdruck bringt, „mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“. Einen ganz wichtigen Dienst unserer Pfarre sehen wir in der Begleitung Angehöriger nach einem Sterbefall. Und so möchten wir Ihnen näher bringen, wie wir als Pfarrgemeinde trauernden Familien noch besser beistehen wollen.

■ Was ist zu tun im Sterbefall?

Bei einem Sterbefall können Sie sich zunächst an Hedwig Leopold wenden, die dann sofort die Zügglocke läutet. Damit begleiten Glockenklang und Gebet unserer Pfarrmitglieder die Seele auf dem Weg in die himmlische Heimat. Als nächstes wenden Sie sich bitte an die Bestattung ihrer Wahl, die sich dann mit unserem Pfarrer in Verbindung setzt und gemeinsam mit der Familie die Termine für Totenwache und Begräbnis abklärt.

Mehrere Personen haben sich für Totenwachen sorgfältig in Schulungen auf das Vorbeten vorbereitet und sind von der Pfarre für diesen Dienst beauftragt. Sie können sich gerne mit den Vorbetern zur genaueren Abklärung der Gestaltung der Gebetssunde in Verbindung setzen.

Für diesen wichtigen Dienst haben sich folgende Personen bereit erklärt: Josefine

Fellner, Manuela Kaltschmidt, Johannes Schiffer, Marion und Josef Schönhart.

Für das Begräbnis selbst erfolgt die Terminfindung erfolgt in Absprache mit Bestattung, Familie und Pfarrer durch das Bestattungsinstitut. Im Dekanat Wolfsberg gilt für die Pfarren rund um Wolfsberg die Regelung, samstags keine Begräbnisse zu halten. Grund dafür ist die Tatsache, dass Samstage meist durch verschiedene Feiern wie Taufen, Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Vereins- und Familienjubiläen sowie andere Feierlichkeiten terminlich besetzt sind. Um hier keine Unstimmigkeiten und Terminkollisionen entstehen zu lassen, wurde in der dekanatlichen Priesterkonferenz beschlossen, Samstage als Begräbnistermine auszusparen.

■ Würdevoller Abschied

Um den Familienangehörigen und nahestehenden Trauernden die Möglichkeit eines würdigen und einfühlsamen Abschiedes zu geben, wird der Sarg am Beerdigungstag selbst von der Bestattung 20 Minuten vor dem Begräbnisbeginn in die Kirche gebracht, wo ein stilles Abschiednehmen und ein Gebet für die Verstorbenen auf die Begräbnisfeier einstimmen. Mit der Einsegnung mit Weihwasser und Weihrauch in der Kirche beginnt dann die Seelenmesse, in der wir unsere Dankbarkeit und Liebe zu den Verstorbenen, aber auch unsere christliche Auferstehungshoffnung zum Ausdruck bringen. Mit dem Gang auf den Friedhof und der Bei-

setzung oder der Verabschiedung beim Friedhofstor endet schließlich die Begräbnisfeier.

■ Den Trauerfamilien nahe sein

Mit dieser Form der Gestaltung der Begräbnisliturgie und der Totenwachen sollen die Trauerfamilien spüren, dass wir ihnen als Pfarrgemeinde in den Stunden

des Abschiedes und der Trauer nah sein möchten und aus unserem christlichen Glauben auf ein Leben nach dem Tod heraus Kraft, Hoffnung und Trost schenken möchten.

So kann spürbar werden, dass wir als Pfarre ein tragfähiges Netz dörflicher Gemeinschaft bilden, in dem sich jeder angenommen, gestärkt und beheimatet fühlt.

Unsere Firmlinge

Wir wünschen unseren Firmlingen Christina Perchtaler, Sabine Jarz, Andreas Scharf, Maria und Michael Schönhart, Peter Lichtenegger, Sarah Scharf und Cornelia Klösch eine Stärkung in ihrem Glauben und hoffen, dass sie in ihrem Le-

ben das energiegeladene Wirken des Geistes spüren.

Unser besonderer Dank gilt Manuela Kaltschmidt, die unsere Jugendlichen so engagiert auf dieses Fest vorbereitet hat.

Sende
aus
2014
deinen
Geist

Maria Schönhart

Christina Perchtaler

Sabine Jarz

Peter Lichtenegger

Name: Cornelia Klösch
Geb: 5.4.2000
Schule: MHS 2 Wolfsberg
Hobbys: lesen, schwimmen

Michael Schönhart

Andreas Scharf

Sarah Scharf

Alles Gute zum Geburtstag



Josef Baldauf (75 Jahre)



Hugo Scheiber (75 Jahre)



Maria Schrammel (80 Jahre)

Unseren Jubilaren
wünschen wir zum
Geburtstag alles
Gute, Gesundheit
und für die Zukunft
viel Gottes reichen
Segen.



Antonia Schiffer (85 Jahre)



Christine Stückler (85 Jahre)



Maria Baldauf (85 Jahre)



Maria Unegg (85 Jahre)



^Hermann Hartl (90 Jahre)

GOTTESDIENSTKALENDER FÜR JUNI 2014

Juni 2014

So	8. Juni	10.15 Uhr <i>E.L.</i>	Pfingstsonntag <i>für Haus†† vlg. Marpauli</i> † Raimund Graßler, Haus†† vlg. Marpauli, † Rudolf Fellner, †† Johann u. Maria Gailer, Haus†† vlg. Sonnhalter
Mo	9. Juni		Pfingstmontag , keine Hl. Messe in Forst Fußwallfahrt nach Preims,
So	15. Juni	10.15 Uhr <i>E.L.</i>	Dreifaltigkeitssonntag <i>für † Josefine Satz</i> †† Johann u. Franz Kogler, †† Mutter Anna Leopold, Maria Schusser u. Josefine Satz Zu Ehren der Dreifaltigkeit für Haus vlg. Kleinzuber
Mi	18. Juni	19.00 Uhr	VORABENDMESSE
So	22. Juni	10.15 Uhr <i>E.L.</i>	Patroziniumssonntag mit Umgang anschl. Forstner Kirchtag <i>für Haus†† vlg. Gosch in Witra</i> †† Eltern u. Geschwister vlg. Lubi, † Josef Schrammel
So	29. Juni	10.15 Uhr	Petrus und Paulus †† Anna u. Blasius Koinig und Haus†† vlg. Graf

GOTTESDIENSTKALENDER FÜR JULI/AUGUST 2014

Juli 2014

So	6. Juli	10.15 Uhr	14. Sonntag im Jk. † Josef Baldauf
So	13. Juli	10.15 Uhr	15. Sonntag im Jk. †† Johann u. Margit Baldauf Mitglieder der Johannesbruderschaft
So	20. Juli	10.15 Uhr	16. Sonntag im Jk. †† Jakob u. Sophie Kainz, †† Ignaz u. Maria Salzmann u. Haus†† vlg. Stockermar.
So	27. Juli	10.15 Uhr <i>E.L.</i>	17. Sonntag im Jk. <i>für Haus†† vlg. Zoller</i>

August 2014

So	3. Aug.	10.15 Uhr <i>E.L.</i>	18. Sonntag im Jk. <i>für Gabriel, Anna u. Johann Ragger</i> †† Gabriel, Anna u. Johann Ragger, † Johann Grassler und Haus†† vlg. Zoller
So	10. Aug.	08.00 Uhr	19. Sonntag im Jk. Jubiläumsfest der FF Fost †† Raimund u. Adolf Graßler
Do	14. Aug.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Fr	15. Aug.	10.30 Uhr <i>E.L.</i>	Wortgottesdienst beim Wetterkreuz <i>für Haus vlg. Marpauli</i>
So	17. Aug.	10.15 Uhr	20. Sonntag im Jk. Mitglieder der Johannesbruderschaft
So	24. Aug.	10.15 Uhr	21. Sonntag im Jk. † Johann Kogler, †† Vater u. Sohn Franz u. Gottfried Wastian
So	31. Aug.	10.15 Uhr	22. Sonntag im Jk.